

Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Postale
werden angenommen;
bis Abend 6.
Sonntags:
bis Mittag 12 Uhr
Marienstraße 13:
in Neuhäusl;
Buchbinderei
von Joh. Pöhlert
Klostergasse 5.
Anzeigen in dieser Blätter
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Abonnement:
Biertäglich 20 Rg
bei umgehinderter Lie-
ferung in's Hand
Durch den Königl. Po-
steiheitjährl. 22 - Rg
Grenzne. Nummern
1 Rg

Ünsertatenpreise:
Für den Raum eingepackten Beute:
 1 Rgt.
Unter „Eingeschobt“
 die Beute 2 Rgt.

Nr. 230. Fünfzehnter Jahrgang.

Witredacteur: Theodor Drabisch

Dennersteeg, den 18. August 1870

Dresden, 18. August.

— Im hiesigen Garnisonshospitale befinden sich seit einigen Tagen schon zwei verwundete Kämpfer von Weissenburg, vom 45. württembergischen Jägerregiment, von denen der eine schwer verwundet niedergeliegt, der Andere bereits seiner Heilung glücklich entgegengesetzt. S. R. H. die Frau Kronprinzessin, sowie auch Ihre Erc. Frau v. Eichmann die Gemahlin des königl. preussischen Gesandten widmeten den Leidenden ihre fürsorgliche Theilnahme und überzeugten sich persönlich zu wiederholten Malen von deren Wohlergehen. Gestern Morgen wurde der schwere Verwundete durch ein von hoher Hand halbvoll gespendetes Blumenbouquet in zartesten Weise hoch geohrt und beglückt.

— In dem gestrigen Aufsage wegen der Fremdwörter wird mit Recht vor Uebertreibung gewarnt. Worte, welche eingebürgert sind, lassen sich nicht verdrängen. Allein viele Worte sind nicht eingebürgert und werden trotzdem gebraucht. Das ist dann Missbrauch. — Wenn es z. B. heißt: nicht einmal mehr ein Engagement und keine Saison, wo man sich amüsiren, divertieren und mit einem Portepéjunkler promeniren gehen könnte, — so kann man, ohne sich lächerlich zu machen, auf gut deutsch reden: keine Anstellung, keine Jahreszeit, wo man sich vergnügen, ergößen und mit einem Hähnlein spazieren gehen könnte. — Die Haupttheke ist, daß wir uns gewöh-

französisch. Die Bewohner sprechen ein sehr schlechtes Deutsch mit schwäbischen Dialekt. In den Dörfern sind viele Häuser verlassen, doch sind die zurückgebliebenen Bewohner freundlich und zuvorkommend. Leider sind sie infolge Misshandlung sehr arm, daß sie uns nichts geben können. Die Portionen bestehen jetzt im Heindelsland aus 1½ Pfund Brot, 1 Pfund Fleisch, 1 Pfund Zugemüse, 2½ Löff Tabak oder 5 Cigarrchen, 1½ Löff Kaffee, ½ Liter Wein. In Saargemünd haben die Franzosen bedeutende Vorräthe an Hafer, Mehle, Brotback, Heu und Kaffee zurückgelassen. Unterm gestrigen Tage hat Kronprinz Albrecht folgenden Tagesbefehl erlassen:

...Bei dem Überbreiten der französischen Grenze spricht der commandierende General die Erwartung aus, daß das kampffähige Armeecorps in allen seinen Theile sich auch im Heimdesland durch steinaste Mannschaft und Disciplin auszeichnen wird. Von der eigene Ausführung der Truppe, von dem Kriege, der ihr vorzugeht, ist zumeist deren Aufnahme auch in Heimdesland bedingt. Die Herren Offiziere aller Grade werden für das möglichste Wohlbeinden ihrer Truppe sorgen sein, aber auch mit außerster strengem ebenso entgegentreten, als feindseligen Spannungen des Feindes.

— Gestern Vormittag ist auf der Marienbrücke das ein Pferd eines zweispännigen Kohlenwagens durch einen vorüberfahrenden Bahnzug scheu geworden, zur Seite gesprungen, gleich darauf zusammengestürzt und in Folge einer innern Verletzung verendet.

— zum Festen der Familien unserer auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Militärmusik ist morgen den 19. August auf dem Feldschauspielhause ein patriotischer Liederconcert, durchweht von beliebten Ouvertüren und Potpourris, mit beliebten Entrées stattfinden. Die Ausführung derselben ist der Kapelle des Herrn Musikkonductors Arztlich übertragen worden, die durch ihre gediegenen, von großem Fleise zeugenden Leistungen schon recht zahlreiche Freunde im Publikum erworben.

— Taglich geben mit den Personenwagen, von Leipzig kommend, einzelne Verwundete, welche polnischen oder sächsischen Regimentern angehörten, hier durch. Vor gestern traf ein Transport höchst schwerer Soldaten ein, es waren jedoch keine Verwundeten, sondern nur Sterbe. Naunlich hatten die am stürmischsten Wetter und die Kälte bei steigendem Regen auf den Gesundheitszustand der Truppen ebenso eingewirkt. Unsre Landsleute wurden nach den Dresdner Lazaretten in drei Wagen gebracht.

gebracht.
— Ein Beispiel von wahrhaft patriotischer Begeisterung bot neulich der Bahnholzperren in Chemnitz. Ein Greis hatte die Söhne, die alle bei den sächsischen Truppen zur Zeit stehen, so kam nun mit den beiden letzten auf dem Bahnholz an, und sich von ihnen, vielleicht auf immer zu verabschieden. Die Söhne schauten auf dem Perron hin, der Vater legte sie mit sprudelndem: „Kum geht, meine Kinder, schlagt Guck topf fürs deutsche Vaterland“. In allen Augen standen die Tränen. Überhaupt ließ es während der Militärzüge auch der Chemnitzer Volksmeinung erstaunende Szenen zwischen den Scheitenden dar.

manche ergreifende Scenen wunderten den Schreitenden dar.
E. B. A ähnliches Hoftheater. Shakespeare's „Romeo und Julia“ kam am Mittwoch in einer scheinbar veränderten Bearbeitung zur Aufführung. Sehr zu ihrem Vortheil waren die Rollen des alten Capulet, des Bruder Laurentius und Juliens Mutter mit den Herren Winger und Zaffi, sowie der Alt-Claudius besetzt; das peiternde, wie das beschauliche, belebende Alter und die gutmütige Weichwagigkeit der trey ihrer Beträchtlichkeit noch coquettierenden Alten traten, sich nirgends reckend, doch durch die Tresslichkeit der Darstellung günstig beleuchtet, von selbst in den Vordergrund. In gleicher Linie standen entblödet auch Mercutio, jene von den Romantikern abgedreht verehrte Figur, auf welche Herr Dettmer die ganze Liebe seines künstlerischen Strebens verwandt hatte, wenn Mercutio nicht stellenvornehmen den Tempel des Studiums noch in deutlich an der Stien getreten hätte. Es war mitunter, wie bei der Verkündung von der Frau Nlab, noch nicht ganz das seufzende Spiel des Humors zum Durchbruch gekommen, welches in der Scene

mit der Mutter so lästlich in allen Farben schillerte. Mertutio will durchaus nach aufgerichtet, es darf nichts Gemachtes daran sein, jede freudige Säwete, und wäre es die noch nicht bewirkte Spur der Durcharbeitung der Rolle, hänkt sich an die Söhne ent-

Spät der Entwicklung des Stiles, kann ja nur ein haltenden Schwinden dieses Humors. Von einem Künstler von

dem Range des Herrn Dettmer ist man gewohnt, das Beste zu erhalten; er muß auch mit dem absoluten Maßstab gemessen werden. Weru kann aber die Kritik dem Romeo des Hrn. Hanstein gegenüber bekennen, daß die Darstellung des aufbrausenden, heikelblütigen Junglings Romeo eine seiner besten, vorzüglichst vorbereiteten und wacker durchführten Leistungen war. Das Herrn Hanstein ablebige Verblüffungen der leichten Worte eines Schatzbüches zeigte sich nur noch vereinzelt. In der Titelrolle der Julia begrüßte das Publikum im Art. Clara Guinhard ein vielversprechendes Talent, das im Ablauf greller Muster und im Kreise wahrer Künstler mitspielend sich zu einem künstlerswerten Bühnenmitglied enthalten kann. Eine anmutige, blonde Freudenfrau, bezogt mit einer dialektischen Stimme, die jedoch mehr mit den Meistern als den Künstlern arbeiten sollte,

jedoch mehr mit den Freuden, nach den Hoffnungen arbeiten wäre, bringt Art. 61. Guinand frische, lebendige, natürliche und unverdornte Ausdrückung mit. Rollen jedoch von der Bedeutung der Julia ließen ihr im Augenblick noch zu hoch; ein Theater mit Traditionen wie das unsrige verlangt von der Repäsentantin der Julia eine gescktere Vertiefung, tragisiertere Freuden und ein fehlenwolleres Spiel. Es läßt sich nicht sagen, daß die Wastin Schauspielerin gespielt habe, aber Blees war doch zu äußerlich. Am reinsten gelangen der jungen Dame die Stellen ruhigerer Überlegung, und in den Schmeichelworten einer Aufkleidenden und immer voller anflechenden Gedie hätte man einzelne Töne und Naturlauts durch hören, die auf eine Entwicklung erfreulicher Art hindeuteten. Es wird interessant sein, die Anlagen der jungen Künstlerin auch in Rollen des bürgerlichen Schauspiels zu sehen.

— „Eine deutsche Frau, die recht gut weiß, daß Frauen auf gefährliches Neukereso halten und daß mit Geldmater feiern sollen, die aber den leystern nicht aus Patrio holen will“ macht uns in einer Zeitschrift aus die in Deutschland erscheinenden Mode-Journale aufmerksam, welche in der Zeitzeit immer noch die Pariser Toiletten als kleinsten brüderlich, ohne welche eine deutsche Frau in den Salons und Zirkeln nicht gut erkannt werden kann. Namentlich macht die „Societät“ auf einen in Nr. 34 des „Bazar“ enthaltenen „die Mode“ betreffenden und von Verena v. G. unterschiedenen Artikel aufmerksam, der vor allem Möglichkeit, nur nicht von Patriotismus in der Mode und im Frauenvergnügen streift. Freilich ist es Unrecht, jetzt wo unsere Brüder für's deutsche Vaterland kämpfen, wo alle Patrioten die Juwelschaft beginnen, daß wir uns von französischen Stilen, Moden, Throrit & Co. lösen, jetzt wo die Liebe zu deutschen Einigkeit eine Errungenschaft sein soll, so warm und patriotisch weichen Wuy und Land bewerben. Wie über lassen uns deren jähren, deutschen Leierinnen das Urtheil über den eben erwähnten Artikel, obgleich wir seine Lecture getragen nicht empfehlen dürfen.

— Ein unbekannter Mann bot in diesen Tagen einem hiesigen Werkführer ein Stich Arzneizeug zum Verkauf an. Der Werkführer trautete aber dem Mann nicht recht, nahm ihm wieder das Werkzeug ab, bestellte ihn aber wegen Entgegennahme des Kaufpreises wieder zu sich. Richtig kam auch der Mann, allein sein ganzes Aussehen wurde immer Verdacht erregender; der Werkführer suchte sich daher seiner Person dadurch zu versichern, daß er ihn in eine Stube einschloß und zur Beobachtung stellte; als diese aber ankam, war der Vogel zum Fenster hinaus entflohen und hatte dem Werkführer auch noch ein Jaguet, das in der Form als Vierkantloch angezeichneten Stube hängen, als Andenken, vielleicht auch als Gotteshäbigung für das ihm abgenommene Werkzeug mitgenommen.

— An einer der vergangenen Sonntagnächte wollte der 26 Jahre alte Handarbeiter Gottlieb Brendel aus Bischweiz ohne das Ältermanns Beihilfe vom rechten Ufer nach dem linken bei Niederwurtha mit dem dort stationierten Kahn überfahren. Diese Fahrt verunglückte, indem Brendel aus dem Kahn stürzte und ertranken musste, da er des Schwimmens nicht kundig und zum Retteten in der Nacht Niemand an Ort und Stell war. Der Toten wurde, ebenso der Kahn am andern Morgen an verschiedenen Stellen des Ufers wiedergefunnen. Die Verabschiedung ebenfalls bald am Ufer an und wurde dann nach gerichtlicher Ausredung im Stillen beerdigt. Brendel hinterließ eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

— An einem der vergangenen Morgen ist der am Mittagarten im großen Giebeldreieck gesetzte Wichtersteinen einem bis jetzt

garten im großen Kreise gerechte Nachbarn einem bis jetzt unentdeckt gebliebenen Spitzbuben zum Opfer gelassen. Der selbe hat die Zeit, wo die des Nachts darin schlafenden Arbeitern Schuppen verlassen, gekrägt abgeräkt, und in ihrer Abreisezeit verkleideten Zauberkasten gestohlen, daß dort am bewahrt war.

— In Lindenaudorf ist der 16 Jahr alte Autobesitzerosef Tamm, der während eines Gewitters an der Stalltür gestanden, vom Blitz erschlagen worden.

Wie durch ein Wunder ist neulich Nachts auf den Dresdner Bahnhof zu Leipzig der Wagenschieber Wintler, welcher beim Herauskommen einer Maschine von einem auf dem Nebengleis stehenden Wagen heruntergeprungen und gerade vor die locomotive zu stossen gekommen war, einem, wie es schien, kaum vermiedlichen tödlichen Unfall entgangen. Als nämlich Wintler seine traurige Saar bemerkte, bat er sich platz auf die Gleise geworfen, um die Maschine, ein Stud über ihr wegzuhaben, bat ihn, mit dem Absetzen gegen seinen Kopf drückend und mit einem Wasserestrebe den Rücken und ein Bein fassend, eine Strecke fortgeschoben, bis man sein Hilfesiegle vernehmen, auszuhilflich anreichen und nun die Maschine zurückbewegen bat. Man fürchtete, Wintler als Leiche vorzufinden, er hatte aber nur einige Gentuschen sowie eine Schlafdräzung am Knie dabeigeschrauert; lebte sowie der Straßenmädchen ihm ungär zum Geben: man schwoll ihn in's Hotel.

pitat. S. 2. 3.
Eine neue Industrie, die man seitst erlebt haben muß, hat sich seit kurzer Zeit in Dresden eingedüschen. Es betrifft den illegalen Handel mit Journals und Vertragsblättern, ist nämlich in den letzten Tagen Plakatausgetreten, das Arbeiten an den Strukturen des Abends mit Zeitungen beschäftigt und allemal, wenn ein politischer Wissensfrage ein Gespräch gefaßt hatte, elijant darstellen ließen. Das erklärte sich dann auf Street des Adlers allemal dadurch, daß er eine Zeitung vor den vorhergezogenen Tagen erhalten hatte, welche die Flemmanner gern aus noch es sein wollten. Die Juniors haben dann nur ein stattliches Zeitungsbüro ebenmäig liegen, während unter diesen sich alte befinden. Die Zeit ist neu und teuer.

— Die Gesamtvereine Niederrhein und Dantonaufier werden morgen (Freitag) Abend auf dem Schillerabthofen ein Konzert zum Gedenken der zurückkehrenden Krieger geben. Da die Sammlung, für die der Preis des Concerts bestimmt ist, vom Obergegverein angelegt ist, so ist zu erwarten, daß sich der

— Es entstand eine Versammlung am 15. August. Der Bürgerschulrat Johann Gottlieb Veldner und Gemeindesleutnant Christian Winkelmann, wegen Unterstreichung der Gültigkeitsfeststellung hat sich erledigt und die Verhandlung des vorher Verlauterungsangeklagten Karl August Winkler in Sertowerik wurde vertagt. — In Dippoldiswalde war eine junge Frauensperre Namens Henning, wegen Eigentumsvorwegen zur Haft gebracht worden, was ihren Vater befreit, den dortigen Kaufmänner Gottlieb Wilhelm Hauffe, veranlaßte in frustriertem Zustande vor dem Oberstaatsgerichte zu erscheinen und mit dem Wecksel: „Das Wädel muss nach Abreise meine Freiheit“ einen bedeutenden Meinungsverschiedenheit herbeizuführen, worauf der Amtsgerichtsmeister sich gerecht fühlte, zu seiner Verhaftung zu entscheiden. Hierbei übernahm auch den Wachmeister nicht nur mit den gemeinsten Schimpfwörtern, als Lump, Schuft, Hund u. s. l., sondern lächelnd und schlug um sich, wie ein Thier, so daß seine Festfessel vorgenommen werden mußten. Endlich mit größter Mühe ins Gangzug gebracht, wurde er dort vom Richter und dem Staatsanwälte an die Staatsanwältin

Der trifft
Gehalts
geleistet: Die
Armen
zu ver-
treten offiziell
zu gründen
erlitten
sich eben
heimarne
3.

* In letzter Zeit sind in vielen deutschen Blättern von An-
sicht aus Beobachtern veröffentlicht worden, nach denen sich
eine Armee „Peterordens Rechts-Burgen“ erbaut hat, um
Gesellschaften und Agenturen sowie andere Geschäftszwecke zu betreiben. Wie
es scheint, ist der ganze Geschäftsbetrieb dieser Säuberungskommission auf Schwundel basiert gewesen, da der Inhaber derselben, ein
gewisser Agent Otto Peterordens, nachdem er von verschiedenen Scien-
zen bedeutende Verdächtigkeiten erhoben, schamlosen Scheitern aus
dem Staube gemacht hat und jetzt stattdessen verfolgt wird.

* Porträtmaler. Aller bläuernde Unruhe, den die
Patriotische Mutter über militärische Ange-
legenheiten gebracht haben will, überboten durch ein Porträt
des Generals Leopold in dem Bonapartistischen „Maulwurf“. Da wird u. A. gelacht: „Der Marschall Leopold ist eine Genialität mit einer Sympathie, ein Verwaltungstalent und ein Feind, ein
Wort und ein Tugend. Seine Mentalität ist groß, fast wie eine Kavallerie, mit
einem antiken, dicken, nötig auf beiden Schultern ruhenden Kopfe.
Wohlwollen, Ehrengelt und Treue liegen auf seinem Gesicht ge-
zeichnet. Die Stirn ist breit, aber das Ha-
ir steht gut geschnitten, edelmundig. Das Gesicht ist rund, voll,
lädeinst; die Wangen gerund und gleichmäßig durchbrausen er-
scheinen; fürt unverkennbar kompatibel und strahlend. Der Bart hat etwas Simpaticos, und, wenn der Gott Mars einen
Säuberer getragen hat, so war bestrebt unscheinbarlich durch-
aus, sich Ihr, könnte man gesinnt um Herren von Blauward
schlagen; er würde genügen, um die besten Herren des Rheins
zu verbinden. Dieser Säuberbar ist gleichzeitig auch weise, über
den Lippen aufsteigende Drägen, und diese Weisheit ist so
täuschen, daß man dann leicht greifen möchte, um damit zu sedi-
ren. Der Säuberbar steht vor wie ein Verteidiger und ist so
stark, so kraftvoll, daß es nicht unmöglich erscheint, einen Kriegs-
anwälten darin zu internieren. Die Schulterbreite ist
prachtvoll, militärisch gewandt. Diese Schultern sind ge-
zeichnet für Generals-Spannungen; diese Brust ist gewandt, um
Angeln zu tragen oder mit Orden bedeckt zu werden. Die
Hand ist elegant, fest; der Fuß ist fest; der Gang durchaus
tapfer und die Haltung so militärisch, daß der Marschall
im Traum zu sehr scheint, wenn er Uniformen trägt.
Doch trägt er auch diese Kleidung mit viel Freiheit und

einer gewissen, etwas massiven Eleganz, die nicht ohne Helm
passt; es gehört notwendig eine Uniform dazu. Gestern be-
merkte mein Freund W. sehr richtig, als ich mich mit ihm über
den Marschall unterhielt: „Wenn der Kriegsminister sich auf
der Meierwiese trifft, so heißt er nur Vocale aus.“ Man
sollte ab dann meinen, er schied all seine Konsonanten nach
Bezügen und ärgerte sich am Italienisch; seine Sätze gehen los
wie Strohversäße, mit seinen Reimen viel füher als sein Schnau-
bart, endlich wie ein Trommelschlag.

* Bad Domberg, 10. August. Der „Anton, Ma!“
wird geschildert: „Ein im blauen Reiter-Kostüm bestückter
Gardist des Königlichen Regiments erzählte aus dem
Gefecht bei Weinsburg folgende Geschichte: Bei Gefecht
des Heeres standen schwer verwundet, blieb ich auf dem
Kampfplatz unweit eines der braven Herren liegen, während
meine Kameraden den siegenden Feind verfolgten. Da ich ich
plötzlich einen Hirsch von der Seite der Stadt heranschleichen
und mit einer Art dem englischen Jäger den Sieg halten,
zog ich laut um Hilfe und war so glücklich, gehörte sie wer-
den. Ein vornehmablaubekleideter habsburgischer Jägerbataillon hatte
den Aufmarsch vernommen. Der Major berührte ihn in der ersten
Aufführung mehrere Male, dann ward er gebunden und unter Beobachtung fortgeführt. Wußte man, was in dem captureden
Terrain leicht möglich war, melnen Ruf nicht geben, so wäre
auch mir wohl ein gleiches Schicksal geworden.“ Der Gardist
ist ein vollkommen glaubwürdiger alter Mann.“

* Ein Taschenbuch achtzig Skarlate. Die Kunstdruckerei von S. Sonnenthal in Wien hat den originellen Ein-
fall gehabt, Taschenbücher anstrengen zu lassen, die eine vollständige
druckte idone gedruckte Karte des deutsch-französischen Kriegsgebietes
enthalten, und außerdem mit den Porträts von Kaiser
Napoleon und König Wilhelm gestaltet sind. Diese Taschenbücher
geben um den doppelten Preis von 20 fl. reisend ab, und jeder
mann steht jetzt seine Karte möglichst weit in französisches Land
hinein. Ob nicht bei auffälligen Fuchshäuschen Gebraucht dem
Besitzer ein Stückchen Platz oder ein halber Restungsstück von
Metz an der Karte hängen bleibt, ist uns nicht bekannt.

* Das es auf den Vorpostenlinien an überholten Inter-
mezzos nicht fehlt, möge folgendes kleine Gedächtnis zeigen,
das und von einem bayerischen Offizier als bis in die Einzelheit
wahr erzählt wurde. — In einer dünnen Stadt fällt in der

Borpostensette ein Schuh. Alles wird lebhaftig, man geht die
Franzosen wollten einen Überfall verhindern, der kommandante
Offizier läuft herbei und untersucht den Posten, der den Schuh
abgegeben. „Warum haben Sie geblossen?“ „A Karabiner wollte
sich eben auf alle Wier ranstrecken, da hab' i ihn 'schießt.“ „Haben Sie ihn angerufen und was hat er gesagt?“ „Er kommt
nur antwortete „ou ou“ und da hab' i 'schießt.“ — Das Ver-
traut wird genau abgeholt, die Patrouillen geben hin und her
und endlich findet man den „Qui Qui-Sager.“ Mit triumph-
gekrönt wird er erstaunt, hochgefreut, zum Lager gebracht und
ein köstliches Wildschwein.

Diana-Bad, Bürgerwiese Nr. 15.

Irish-Römische, Dampf-, neue billige Brause- und Douche-, Wannen- und Curbäder jeder Art sowie Hausbäder.

Das Möbel-Lager

von Pröß & Grundig,

Nr. 42. Wilsdrufferstraße Nr. 42,

I. und II. Etage, Eingang Quergasse,
fidiert bei einer großen Auswahl alter Matten von Thonet- und
Bolstermöbeln Garantie und billige Preise zu.

Für geheime Krantheiten

tägl., außer Sonntags, v. 9—12 Uhr zu sprechen: Breite-

straße 1. III.

Caesar Box, früher Hospitalarzt in der R. S. Prince.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5 n.

Für geheime Krantheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann, Erz.-Arzt für Geschlecht- u. Haut-
krankheiten. Freib. Platz 21 n. Zweckl. 8—10 Uhr, 1—4 Uhr.

Beste Tafelbutter,

1 Pfund 84 Pf.

Koch- und Backbutter,
1 Pfund 78 Pf., empfohlen in feiner
frischer Ware die Butter-Niederlage

Zehngasse Nr. 18.

Bei Mäbeln von 30 bis 50 Pfund
inprechend billiger.

Für Herrschaften, welche zum Ver-
gnügen malen, als auch zu
Unterrichtszwecken sind

Olgemälde,

und Aquarellen, sowie eine große
Auswahl alter Studien jeden Ganges
gegen geringe Vergütung zu verleihen.

Dresden, Mariengartenstraße 22, 3.

Bis 1. September wird ein arbeits-
same, zuverlässiges Mädchen ge-
sucht, welches auch mit Kindern um-
zugehen weiß. Bürgerwiese 9, 4.

Heirathen

werden reell u. unter strenger Discre-
tion vermittelt. Dr. C. C. K. Grp. d. El.

1 Vorleser

für die Abendstunden, in der Nähe
der Brücke wohnhaft, wird ge-
sucht Vorstrasse 15 part.

2 vermittelten an 2—3 gebl. prä-
zimmtreide zahl. Herren eingetried-
den gelehrt. Schlafzimmer. Zu erl. im
Gesetz v. Wiegner, Zwinger 24, 1.

Gründlicher Unterricht im General-
kunst, sowie auch Clavierunterricht
ertheilt ein Lehrer.

Böhmis. Straße 4.

3 zu verkaufen.

Eine Restauration mit Spi-
ritus- und Producten-Ge-
schäft ist mit sämtlichem
Inventar, sowie Waaren-Vor-
räthe und Inventur zu verkaufen,
dazu gehört eine schöne Wohn-
ung. Kaufpreis laut Inventur 360
Uhr, und kann sofort übernommen
werden. Rabats durch

Dr. Albert Röthing,
Dresden, Vorstrasse.

Ein Mädchen

für Berlauf und Hausarbeit, erfordert u.
reinlich wird sofort oder 1. Septem-
ber zu kaufen. Kästenstraße 66, Bäder.

Schuhmachergehilfen.

Ein Schuhmacher, aber nur guter
Arbeiter, findet Beschäftigung.

Gustav Kohl, Seminarstr. 15.

Eine alte Halbehaise steht so-
fort billig zum Verkauf. Habers
Wilsdruffer Strasse 27.

1. Etage.

Einquartierung

wird gegen geringe Vergütung ange-
nommen Hauptstraße 11, Hinter-
Gebäude 2. Etage.

Ein anständiges Mädchen sucht bei
einer hohen Herrschaft einen Dienst
entweder bei Kindern oder als Be-
hülfen der Kächin.

Adressen unter:

„Dienstmädchen-Gesuch“

in der Expedition d. W.

Alle Flechten.

sowie Herkunft-Aufschlag werden in
kurzer Zeit bestellt Schäferstraße 18

weitere Etage, Theodor Schulte.

Sophia, neue und gebrauchte, billig.

Kreuzstraße 2, 1. Et. rechts.

Reelles Heirathsgeſuch.

Ein kleineres Mädchen, in ange-
nehmer Lebendigkeit in den Alter
Jahre sucht auf diesem Wege eine
Lebensgefährte, ob Jungfrau oder
Witwe, baldigst zu heiraten. Damit
wegen angenehmem Umgang und her-
sängige mit etwas Vermögen werden
erwünscht, gefällige Offerten nebst Angabe
ihrer Verhältnisse, womöglich unter Beifügung der Photographie bis
zum 31. d. M. vertrauensvoll unter
der Adresse N. M. N. in der Kreuz-
gasse 20, 2. Etage, Nachmittag von 3—5 Uhr.

Geleucht wird zum 1. September ein ganz zuverlässiges Mädchen,
welches gut Kochen kann und die Haus-
arbeit befreigt. Von 36 Uhr. Nur
Solchen, die sehr gute Zeugnisse besitzen,
wird Aufsicht ertheilt Waisen-
gasse 20, 2. Etage, Nachmittag von 3—5 Uhr.

Die billigste und beste
Glycerin-Schönheits-Seife,
3 Stück 5 Ngr.
empfiehlt der Fabrikant.
Neustadt. 4 Hanpfer. I.

3. Grundmann.
Altstadt. 1 Neomarinstr. L.
2. Weidenmüller.

1 tüchtigen Centerist u. 1 gewandter
Detail-Commis kann sofort
günstig platzieren.
Heinrich Wiegner.
Scheffgasse 24, 1.

Drei Productengeschäfte
mit bedeutender Kundenbasis, in guter
Vora. sind sofort zu verkaufen. Währ.
Kampfstraße 16, 2.

Stellungs-Gesuch.

Ein Mann in geübten Jahren, ge-
weineter Militär, des Zorndorfs und
Neumens Familia, sucht Stellung als
Aufseher, Gaßier, Verwalter u. a., auf
Verlangen können 200 Uhr. Caution
festgestellt werden. Bekannte Adressen
sind abzugeben bei W. Weber, Dreif.
Strasse Nr. 27 partizip.

Ein separates, aus Salon, 2 Zimmern
und Salatkammer bestehendes
meubliertes Logis,

nicht über 2 Treppen hoch und in der
Nähe des Ferdinand- oder Dönhofplatzes
gelegen, wird sofort auf längere Zeit
zu mieten geacht. Wer beliebt man
abzugeben, d. H. Dr. Schillerstr. Röhl.,
Vittstraße 26 part.

300 Centner
Heu

sind im Gute Nr. 52 zu Oberottendorf
bei Bischofswerda zu ver-
kaufen. Wünsche dabei oder Tres-
den, Königstraße 40 partizip.

Täglich frisch gebrannter Caffee,

a Pfund 8—15 Ngr.

sowie größte Auswahl von grünen

Caffee's

bei billigstem Preise empfiehlt

Robert Redde,

Zwergasse, zunächst des Neu-
marktes, Annenstraße 11. Postz.
wiz 23.

Geleucht wird zum 1. September ein ganz zuverlässiges Mädchen,
welches gut Kochen kann und die Haus-
arbeit befreigt. Von 36 Uhr. Nur
Solchen, die sehr gute Zeugnisse besitzen,
wird Aufsicht ertheilt Waisen-
gasse 20, 2. Etage, Nachmittag von 3—5 Uhr.

entgegentreten, als hätten wir der
Kriegsergebnisse wegen unser Arbeit
geleistet, machen wir hierdurch be-
kannt, daß wir bis heute unsere Arbeit
fortsetzen mit gut lebendiger
Arbeit vollaus vertrieben haben und
finden arbeitslos, aber nur solid
und gut arbeitende Schuhmacher
jeders in Damentheil und Haus-
arbeiten, Mädeln und Kinderstücken
reißende Beidhähnung.

Ewald. Bredt u. Schmidt,
Zwergasse 18.

N.B. Arbeitssuchende haben ihre Ve-
glockte mitzubringen und zu melden
von 9—12 Uhr Vorm.

Beste böhmis. Butter,

die Käse 2 Pf. 16 u. 17 Mar.

bei Johannes Dorschau,

Krebsbergerplatz 21 d.

Heuerliche, einbruch-
sicher Cassa-Schränke und Chatouline
verbesserter Konstruktion in Verhältnis
verbindernd das ge-
räuschlose Anträgen und Auslösen der
größte vermittelten
Mädeln, empfiehlt

Aug. Stradtmann, Zwergstr. 44.

Beste böhmis. Butter,

die Käse 2 Pf. 16 u. 17 Mar.

bei Johann Dorschau,

Krebsbergerplatz 21 d.

Beste böhmis. Butter,

die Käse 2 Pf. 16 u. 17 Mar.

bei Johann Dorschau,

Krebsbergerplatz 21 d.

Beste böhmis. Butter,

die Käse 2 Pf. 16 u. 17 Mar.

bei Johann Dorschau,

Krebsbergerplatz 21 d.

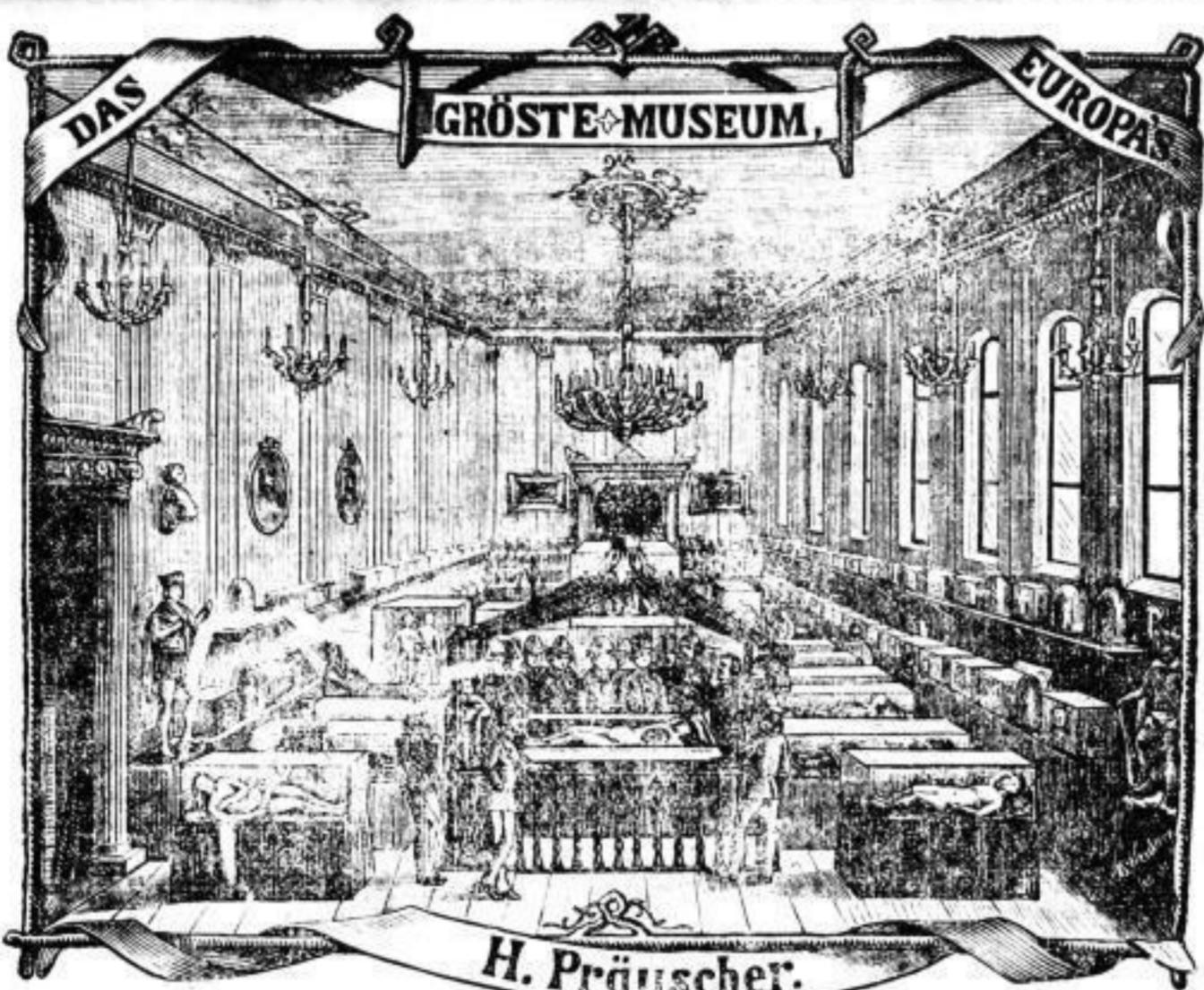
Beste böhmis. Butter,

die Käse 2 Pf. 16 u. 17 Mar.

bei Johann Dorschau,

Krebsbergerplatz 21 d.

Beste böhmis



Herr H. Präuscher,

Besitzer des allgemein rühmlich bekannten anatomischen Museums, ist mit seinen reichhaltigen, durch viele interessante Neuheiten vervollständigten Sammlung anatomischer Präparate hier angekommen und hat die Schaustellung derselben im 1. Stockwerk des Gewerbehause heute eröffnet.

Geaumter Herr hat in ehrbarmeswerther Weise den vierten Theil seiner **Gesamt-Sammlung** — ohne jedweden Abzug — vom Gewerbeverein veranstalteten Sammlung zur Verhüllung gestellt, aus deren Erträgigkeit den hilfesuchenden Dresdner Kriegern bei ihrer Heimkehr in die Vaterstadt Mittel zur Wiederbegründung ihrer bürgerlichen und geschäftlichen Lebensstellung gereicht werden sollen.

Zudem will diesen Act hochversägerter Gemüthe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen, bitten wir die gesammte Dresdeners Bürgerschaft, insbesondere aber unsere Vereinsgenossen, um ihrem Sammelnwerk durch zahlreichen Besuch ebengenannter Schaustellung recht reichliche Mittel zu liefern zu lassen.

Dresden, am 13. August 1870.
Die Deputation des Gewerbevereins
zur Ansammlung eines Unterstützungs-Fonds für
Dresdens heimkehrende Krieger.

Auf Drago-Beuia nehmend, erlaube ich mir anzusehen, daß mein Museum bereit ist durch

Folterqualen der Inquisition, an lebensgroßen Figuren und Präparaten.

Sondernd herverzubehren sind: Anwendung der Daumenschraube, Hand des Inquisitors gleich nach Abnahme derselben, Anwendung der Fußschraube. Auch gleich nach Abnahme der Fußschraube Abnutzung der Arme, Arme nach dem Schnüren, Anwendung der Daumenschraube, Stein gleich nach Abnahme der Schraube, der Mann mit der Schandmaske, ein unglückliches Mädchen auf dem Folterstuhl, Anwendung des idiosynkratischen Instruments der Spurke, Ausreitung der Brüste, der Mann im spanischen Veste, Hinrichtung durch die eiserne Jungfrau.

Das Museum ist täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr für Herren.

Freitags von 2 Uhr Nachmittags an für Damen.

Entree frei ohne Nachzahlung für das Extrabüro. Prachtataloge 5 Mgr., kleine Kataloge 2 Mgr. 5 Pf.

H. Präuscher.

Egl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse
Heute Instrumental-Concert
ausgeführt vom Herrn Philharmoniker G. Lange mit den Mitgliedern des Philharmonischen Musiker-Vereins.
Orchester 25 Mann. Streichmusik.
Abends 8 Uhr. Eintritt 3 Mgr. Programm a. d. Gassen.
Täglich Concert. J. G. Marschner.

J. A. Melbig's Etablissement,
Elis-Terrasse.
Heute großes Concert
ausgeführt von dem Kabarett-Russ. Kammermusikus Herrn G. M. Zeller mit der Sinfonie-Vogelle.
Zum Besten des Albert-Vereins für verwundete Krieger.
Anfang Abends 6 Uhr. Eintritt nach Belieben.
NB. Bei unangemessener Witterung wird das Concert bis auf Weiteres verschoben.

Schillerschlösschen.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Edmund Buschold.
Sinfonie Nr. 2 (G-moll) v. W. A. Mozart.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 3 Mgr. Programm ab. Reit.

Schillergarten zu Blasewitz.
heute Dienstag, den 18. August 1870.
Großes Concert
ausgeführt von Herrn Philharmoniker J. Ritsch mit seiner Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 21 Mgr.
NB. Programme ab 5 Uhr, also für freie Ein- und Räumung auf dem Dampfbüfe nicht geeignet, um so haben an der Seite der S. P. Dampfbüfe einen Geschäftsbüro. Das um 3 Uhr nach und um 8 Uhr den Bläsewitz abgeriegelte Dampfbüfe mit Bläsewitzleitung. Miesen.

Auf der Vogelwiese.
Heute große akrobatische Vorstellung und
Borjähruung dreijirter Pferde.
Die beiden spanischen Puled als
Contra-Pommelauf. Anfang 6 Uhr. Schwiegerling.

Circus Benz
am böhmischen Bahnhofe.
Dienstag den 18. August 1870.

Das Fest der Postillon. eindrucksvolle Szene, von sinnlichen Herren mit 24 Wieden ausgespielt. Das Zulgierd Kismel schrift von Herrn Hager. Die arabischen Namen Bobadil und Achmet zu gießen Zeit von E. Benz vergeben. Das Zauberpfeife Home und das Springpferd Flick schrift von Frau Amanda Hager-Benz. Eine Perle, genannt La Fille de Fair, in ihren unglaublichen Leistungen. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Morgen Vorstellung.
Sonntag den 21. August zwei Vorstellungen, um 4 und 7 Uhr.

E. Benz, Director.

Palmenzweige. frische Palmenzweige. Bouquets, Kränze.

Zur Förderung der patriotischen Sammel-Zwecke des Gewerbevereins

Freitag den 19. August Abends 7 Uhr

Schillerschlößchen Grosses Gesangs-Concert,

ausgeführt von den Männergesangvereinen Liederkreis und Tannhäuser, unter Leitung des Gesangvereins Herrn Sturm.

Bei eingetragener Dantelkette
Große brillante Illumination des Gartens. Eintrittspreis nebst Programm und Zeit 3 Mgr. — Monatskarte werden im Interesse des guten Zwecks dienten angenommen.

Wir bitten das mit freudiger Erwartung und Opferwilligkeit von oben genannten Vereinen unternehmende und von Herrn Kell beteiligt unterste Welt der Künstlerkunst durch zahlreichen Beifall zu belohnen.

Die Deputation des Gewerbevereins
zur Ansammlung eines Unterstützungs-Fonds für heimkehrende Krieger.

Wieder.

Bazar-Keller.

Heute gr. Militär-Freiconcert.

Körnergarten.

Heute großes Militär-Frei-Concert

unter Leitung des Stabstrommisten Herrn Posselt.

Anfang 17 Uhr. G. Müller.

Heute Schlachtfest auf Elyen's Huhe.

Genft Autak.

Zum Besten der Verwundeten

Freitag, den 19. 8. M. Abends, in der

Großen Birthälfst des Agl. gr. Gartens

Lieder-Vorträge

des Männergesangvereins „Apollo.“

Eintritt 6 Uhr.

Willots & 3 Mgr. von heute Mittag an bei Herrn Hutmacher Müller.

Pragerstraße. Programm wird morgen angekündigt.

Der Vorstand.

Größtes Lager einer über Bettstellen,

für alle Arten Matratzen empfohlen

die Eisenmöbelfabrik von A. Hartwich.

Zumsteinstrasse 13.

Seiden eingetragen:

Vauorama von Oit-Franreich,

Ausflug aus der Vogelbau in Relic-Wander. Fortschreibung und Anschluß des

Vauorama von West-Deutschland. 2 Blatt. Preis 20 Mgr.

Karte des französischen Generalstabes von

Oit-Franreich.

Preis 15 Mgr.

Borsitäth in

L. Wolf's Buchhandlung,

Seestrasse 3.

Am Böhmischem Bahnhof Zellen berühmtes

Digit-Diorama

täglich jederzeit zu sehen. Eintritt 5 Mgr.

für Uhrmacher!

Wem solchen täglichen Übernader geboten kann unter bestreitbaren Bedingungen eine dauernde Gönftion in Russland nachgewiesen werden, unter der Adresse O. T. posti resi. Kiel.

Achtung.

Werden wurde von der Stadt obiliale bis auf den Reitweg vom meist Ambulanz ein Notibuch verloren. Wegen Petersen abzugeben. Kein Absatz. Tragott Biller. Metzburgerstrasse 26.

Sonnen-Brand.

rette. Räten, rette diese im Sonnen- trockne und nache Alchemie current. 10 Minuten. A. Thomé's Effekt.

Der: J. Rothe,
Wallstraße.

Überhenden

auf Papier nach Maß, sowie alte Seide fertige Herren, Damen und Kinderkleider etc. empfiehlt in billige Preise. Die Wäsche-Zabré. Städteischen Mr. 1 Giacomo Ober All. Max Schellerer.

On der Nähe des Theaters.

Einem der kreanten und verstaubten Straße Dresden, in ein früher sehr idyllisches Lokal mit höchstens 100 Plätzen zu jedem Theatertage, zu feinster Kost, ohne Blätter, ohne Konserven oder Weinläden, in den schon Preis von 15,000 Thlr. zu verlangen; wegen Krankheit des Besitzers wird auch eine Rundbesichtigung angemommen. Sonderlich erhöhte Partie und erste Stiege kann sich 1. Etobor iron am Böschung einer nicht werden.

Werken niedersetzten G. G. Hofstel am Kreuzen. Drotten.

Wälzer-Gigarren

a Mitte 31 Thlr. 250 Stk. 27 Thlr.

Java-Wälzer-Gigarren,
a Mitte 4 Thlr. 250 Stk. 1 Thlr. empfehlt.

Heinrich Winter,
Gaffern- und Ritterstrasse 6.

Hierzu eine Beilage